



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Revolution

Blum, Hans

Florenz [u.a.], 1897

Offenes Sendschreiben an den König von Preußen von Carl Herzog,
teutscher Bürger. (Heidelberger Universitätsbibliothek.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

Herr König,
Vertraulichkeit

Sie hat
deutsche Nat
Irrthum sich k
zum ersten M
gedenken.

Sie spi
Jesuite sind u
Ihrem Sturze

Offenes Sendschreiben an den König von Preußen.

Auch dies gehört dem Könige!

Herr König, ich verachte Sie, sonst würde ich durch das teutsche, vertrauliche Du mit Ihnen reden. Sie sind dieser Vertraulichkeit unwürdig.

Sie haben sich erkühnt, in der allgemeinen Preussischen Zeitung vom 22. März „An mein Volk und die deutsche Nation“ zu schreiben und in dieser merkwürdigen, unverschämten Rundgebung dargethan, daß Sie in diesem Irrthum sich befinden und schief gewickelt sind, wenn Sie glauben, die teutsche Nation, welche Sie in diesem Manifeste zum ersten Male anzuerkennen geruhen, sei so dumm, den Schelmensreich nicht zu erkennen, welchen Sie auszuführen gedenken.

Sie sprechen unplötzlich mit Vertrauen zu ihrem Volke und der teutschen Nation, weil Sie ein evangelischer Jesuite sind und denken: „jedes Mittel heiligt den Zweck.“ Sie vermitteln zwecklos und bezwecken die Mittel zu Ihrem Sturze.

Was — ein charakterloser Mensch wie Sie, mein Herr König, der den Bruder gegen den Bruder, den Sohn gegen den Vater gehetzt hat im tyrannischen Aberglauben, der morsche Thron eines Raubritterabkömmlings könne durch Bürgerblut wieder festgeleimt werden, ein Comödiant erfrecht sich auszusprechen:

„Rettung aus der dringenden Gefahr kann nur aus der innigsten Vereinigung der deutschen Fürsten und Völker unter einer Leitung hervorgehen! (?) Und Sie, Sie, Herr Volkswürger, Kartätschenmann, blutigieriger Despote, Sie haben die empyrende Frechheit, sich aufwerfen zu wollen zu einem teutschen Kaiser — denn weniger haben Sie nicht im Sinn, da Sie erklären, Sie wollen diese Leitung in den Tagen der Gefahr übernehmen.

Sie haben die alten deutschen Farben angenommen und sich und Ihr Volk unter das ehrwürdige Banner des deutschen Reiches gestellt. — Welche Gnade für die teutschen Farben und das teutsche Reich! Hätten das die teutschen Farben und das teutsche Reich sich vor dem großen Blutbade in Berlin, welches Sie, mein Herr König, angeordnet haben, träumen lassen, so würden Sie vielleicht jetzt doch kein teutscher Kaiser werden.

Dies sei Ihnen ins Gesicht geworfen: wollen wir keine Republik, sondern einen Kaiser führen, so haben wir unter den Fürsten Deutschlands Würdigere, als Sie, preussischer Nero!

Ihr Volk darf sich mit Stolz zu den edelsten Stämmen Deutschlands rechnen, aber nicht Sie, Sie Volkszertreter! — Hätten sie diesem braven, tüchtigen Volke nur eine Idee von dem gegeben, was bei Leipzig durch heilige (freilich nur Fürsten-) Eide verheissen wurde, so hätten Ihre Truppen keine Barbarei gegen Bürger ausgeübt, denn sie, die Söhne des Vaterlandes, wären besser unterrichtet gewesen und hätten gewußt, daß sie, auf dem Boden der Constitution stehend, nicht dem Willen eines Bluthundes, sondern den Gesetzen der Natur nachkommen müssen. Sie hätten nicht eingehauen und gefeuert auf ihre Erzeuger und Geschwister. Alles Blut, alle Verdummung, der falsche Eid über Sie, monarchisches Ungeheuer!

Steigen Sie herab von Ihrem Throne, Unmensch, oder man wird Sie herabschleudern. Das Damoklesschwert schwebt über Ihrem Haupte. Glatte Worte und Schlangenwindungen thuen es nicht; befreien Sie Preußen und Europa nicht von Ihrer nichtswürdigen Gegenwart, so werden Männer Preußen und Europa sich von dieser Nichtswürdigkeit zu befreien wissen. Es gibt nur ein Gesetz in der Natur, es heißt: Selbsterhaltung! Sind Sie auch ein Wesen und haben einen Trieb zur Selbsterhaltung, so verlassen Sie den Thron, und ganz Teutschland wird einig sein.

Haben Sie die Güte und gehen zu Ihren Kollegen, zu Louis Philipp, Guizot und Metternich oder wandern Sie nach Amerika, Herr König, es wird Sie Niemand daran hindern; vielleicht findet sich dort in den Urwäldern noch irgend ein Kanibalenstamm, dem Sie sich als ebenbürtiger, angestammter Kaiser aufdringen können. — Die teutsche Nation verabscheut Sie!

Carl Herzog,
teutscher Bürger.

